

zie: Dr.

meister:

Zweig.

ärmere
rüglic-
ollegien
n Leib-

r Stadt-
Armon-
zur An-
staltung
st. Pro-
Altona-
Magazin

tut der
jaß ein
ie. Die
end an-
nision;
wie die

abends
und auf

st ein-
Monats
nd die
erungen
Monat-

mpfung
nat zu
g allen
ins und
hewig-
au des
werden
geführt,
mit dar
n ihnen
ebig als
eine bis
i Mittel-
in ver-
zählen

de Nah-
ndigkeit
r Tiere.
Photo-
bandige
n ferner
system-
nungen

en nach
g ange-
 Klima,
gen der

r Nach-
er Rich-
erungen
den be-
s grund-
f Baum-
ung der
enflüche
sgestellt

n 3 Ge-
r Stube
wie im
sch hier
n. Die
h. An-
n. Louis

nmmlung
altigkeit
ile z. B.

id Zeug-
rte, die
uch die
war die
weberd.
met, in
veretuhl
Färberel
eten -
r Mitte
ndburg,
und das

rfunden.
eich er-

halten, daß ein großer Raum mit ihnen gefüllt werden konnte. Hingewiesen sei besonders auf den großen Mittelchrank mit dem Zunftlöcher und -Zinn, und auf die alte an der Wand hängende Goldschmiedevorle.

Die Wohnbehälter unseres Landes aber beruhte nicht nur auf der Landwirtschaft, sondern mindestens ebenso sehr auf der Schiffahrt. Dementsprechend sind die Jachten der Ostsee, die Gallotten der Eider, die Ewer der Elbe und die großen Schooner, Briggen und Vollschiffe des ehemaligen Weltverkehrs in getreuen Modellen gleichen Maßstabs zur Anschauung gebracht.

Mit dieser Abteilung verbindet sich die Fischer-Abteilung und die großen Fisch- und See-Aquarien.

Im Ausstellungsräume werden stetig wechselnde Ausstellungen veranstaltet.

Daß ein Museum von solchem Umfang auch mit einem Erfrischungsraum ausgestattet ist, wird dankbar empfunden.

Eröffnet wurde das Museum im Jahre 1901. Der alte Bau ist nach den Plänen der Architekten Reinhardt & Süssenguth erbaut. Der Erweiterungsbau nach den Plänen der hiesigen Architekten Raabe & Wöhlecke wurde in den Jahren 1912-14 errichtet.

Sprechstunde des Direktors Dr. Lehmann an Wochentagen von 11-12 Uhr. Geöffnet ist das Museum täglich mit Ausnahme Montags von 10-5 Uhr, im Winter von 10-4 Uhr.

Quarantäne Bahrenfeld.

Ferspöcher III, 736.

Erbaut im Jahre 1895. Es können 2600 Stück Vieh eingestallt werden. Das Vieh wird dort 10 Tage lang beobachtet.

Rechtsauskunftsstelle.

öffentliche, bezweckt die unentgeltliche Erteilung von Rat in Rechtsangelegenheiten an Minderjährige. Die Ratserteilung erfolgt durch Juristen und andere geeignete Personen, welche sich freiwillig und ohne Vergütung in den Dienst dieser gemeinnützigen Einrichtung stellen, und zwar nach bestem Wissen aber ohne zivilrechtliche Haftung und der Raterteilenden. Die Auskunftsstelle befindet sich kl. Mühlenstraße 96 und ist Dienstags und Freitags abends von 7-9 Uhr geöffnet.

Schulzahnklinik, städtische.

in der Volksschule an der Herderstraße.

Zahnarzt: (z. Zt. unbesetzt). Volksschulkinder werden hier, falls die Eltern nicht unbenimmt sind, gegen einmalige Zahlung von 1 M während des ganzen Schuljahres unentgeltlich behandelt; für jedes weitere Schulkind aus einer Familie ermäßigt sich die Gebühr auf 0,50 M. Kinder unbenimmelter Eltern werden unentgeltlich behandelt.

Städtische Sparkasse in Altona.

Mündelscheer.

Hauptstelle: Bahnhofstraße 17. Zweigstellen: Schulerblatt 36, Papenstraße 51, Holstenstraße 114, Rathausmarkt 20, Beseilerplatz 12, Bahnenfelder Chaussee 51.

Die städtische Sparkasse ist bestimmt: 1. die völlig sichere Anlegung von Ersparnissen, 2. die Belegung von Mündelgeldern, Stiftungsgeldern und sonstigen unter Aufsicht der Gerichte, der städtischen und anderen Behörden verwalteten Gelder in der Stadt Altona zu ermöglichen; 3. den Sparern der Bevölkerung durch Sparvereinfachungen aller Art anzuregen und zu fördern. Sie ist durch Beschluß der städtischen Kollegien vom 8. Juni 1882 infolge des Bedürfnisses, eine Stelle für die populäre Belegung der genannten Gelder hier am Orte zu schaffen, eingerichtet. Die Satzung ist am 17. Juni 1882 von dem Oberpräsidenten genehmigt. Seit dem 1. August 1882 werden Einlagen entgegengenommen. Infolge Einführung des Giro-, Scheck- und Kontokorrentverkehrs sind im Jahre 1915 völlig neue Satzungen ausgearbeitet und vom Oberpräsidenten am 10. Februar 1916 genehmigt.

Die Geschäfte werden von einem Vorstände geleitet, welcher aus zwei Magistratsmitgliedern, zwei Stadtvorordneten und zwei hinzugezogenen Bürgern besteht.

Die Kassen sind wochentags von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags und am ersten Werktage eines jeden Monats sowie Sonntags von 6-8 Uhr abends geöffnet. Der Zinssfuß für Einlagen ist auf 3 1/2 festgesetzt worden. Für auf mindestens 5 und höchstens 25 Jahre gesperrte Guthaben wird 4% mehr vergütet. Die Verzinsung beginnt mit dem der Einzahlung folgenden, und endet mit dem der Rückzahlung vorhergehenden Tage. Die Sparer können ihre Guthaben durch Stichwörter oder Kontrollmarken vor unbefugten Abhebungen sichern.

In den feuer- und einbruchstheuren Panzergewölben werden Schrankfächer vermietet und Wertpapiere und Pakete zur Aufbewahrung angenommen. Wertpapiere werden verwaltet, Zinsschemata kostenfrei eingelöst.

Es werden Sprechbücher ausgeben, aus denen Rückzahlungen nur zur Mietfähigkeit in Höhe der Miete geleistet werden. Außerdem können die Sparer bestimmen, daß aus ihren Guthaben wiederkehrende Zahlungen besorgt werden. Jedermann kann sich ein Konto für den Giro-, Scheck- und Kontokorrentverkehr eröffnen lassen.

Außerdem werden Heimesparbüchsen gegen ein Pfand von 4 Mark ausgeben. Einzahlungen können auch durch die Post oder durch Überweisung auf eins der nachbezeichneten Konten erfolgen. Die Sparkasse unterhält Girokonten bei der Reichsbank, Vereinsbank in Hbg. Altona, F.H., Preußischen Zentralgenossenschaftsbank in Berlin, Sparkassensparverband Schleswig-Holstein in Neumünster, Landesbank für die Provinz Schleswig-Holstein in Kiel und beim Post-scheckamt Hbg. unter Nr. 7817.

Ferspöcher: III, 2968 und 2864. Darlehen können in städtischen Grundstücken bis zur Hälfte des Brandkassenwerts, in ländlichen Grundstücken bis zum 20fachen Grundsteuer-Beitrag, persönliche Darlehen gegen Verpfändung von Hypothekenbriefen, von deutschen Staats- und Kommunalpapieren und von Sparbüchern öffentlicher inländischer Sparkassen oder Bürgerschaft gewährt werden.

- Mit der städtischen Sparkasse ist eine Pflanzsparkasse verbunden. Die Sammelstellen sind folgenden Herren übertragen:
J. H. Meyer, gr. Elbstraße 118
F. W. Ulrich, Breitstraße 106
W. Köpke, Breitstraße 149
C. F. C. Jansen, gr. Mühlenstraße 28
N. P. C. Holm, kl. Mühlenstraße 67
Ernst Peemöller, Lindenstraße 9
Wilhelm Bremer, gr. Bergstraße 49
Fritz Kröger, Rolandstraße 46
Jacobsen, Jürgen, Weidenstraße 34
Joh. Kruse, Lerchenstraße 22
Herm. Aldag, Adolphstraße 14
D. Peters, gr. Roosenstraße 107
P. H. Knoch, Adolphstraße 172
N. Thun, Gustavstraße 75
H. Quast, Blumenstraße 151
H. Sparr, Langenfelderstraße 18
E. Oltmanns, Elmsbüttelerstraße 79
A. Diekmann, Elmsbüttelerstr. 113
F. H. Krüsemann, Holländisch-Boibo 52
Otto Pruter, Bahnenfelderstraße 96
A. F. Fröhlich, Bahnenfelderstr. 269
Wilhelm Lucht, Friedensallee 32
Friedrich Artz, Bahnenf. Chaussee 15
J. C. Baale, Bahnenf. Chaussee 95

Inhaltsverzeichnis hinter dem Titelblatt. - Verpösete Altonaer Adressen hinter dem Inhaltsverzeichnis.

Versorgungsanstalt, Irrenpflegenanstalt und Kurhaus.

an der Norder- und Feldstraße, Eingang Norderstr. 23. Fernspr. I, 5014.

Die Anstalt ist im Jahre 1889 auf den Grundstücken der früheren Infanterie- und Kavallerie-Kaserne mit Benutzung der stehenden Gebäude errichtet und zum Beginn des Jahres 1887 belegt worden. Dieselbe untersteht der Verwaltung der Armenkommission, speziell des Ausschusses für Stiftungen; Senator Schöning, Vorsitzender; Stadtvorordner Rektor O. H. J. Schmarje, H. Kühnis, Dr. Orens, Konteradmiral Hoppen. Der Vorsitzende veranlaßt die Aufnahme der Pfleglinge.

Arzte: Siechenhaus: Geh. Sanitätsrat Dr. Henop; Irrenpflegenanstalt: Dr. Cimbal; Prediger: Pastor Waltröh; Lehrer: Wulff, welcher die zur vorläufigen Verwahrung hier ungebrauchten Fursogezöglinge unterrichtet.

Die Anstalt zerfällt in vier Abteilungen, 1. die Versorgungsanstalt an der Norderstr. und Feldstr. mit 200 Betten, und 2. die Irrenpflegenanstalt für unheilbare Irre an der Feldstraße mit 114 Betten. Zwischen beiden Stationen liegen geräumige Gartenanlagen, in deren Mitte sich das gemeinsame Wirtschaftsgebäude befindet, mit 2 Küchen, Waschküche usw. Besondere Baulichkeiten sind ferner vorhanden, 16 Einzelzimmer für aufgeregte Geliebte, 2 Krank- und 2 Leichenhaus mit Sektionsraum.

Die Siechenanstalt ist durch einen Anbau an das Wirtschaftsgebäude ferner 1904 durch Erwerb und Umbau der Häuser Norderstraße 35 und 37, sowie 1910 ebenfalls durch Umbau der Häuser Nr. 10, 8, 6 und 4 an der Feldstraße erweitert worden; in dem Hause Nr. 35 ist eine Badeeinrichtung, enthaltend 5 Wannen- und 6 Brausebäder, 1 Schulzimmer für Fursog-Zuglitage eingerichtet.

3. Kurhaus erbaut 1906, wirtschaftlich mit den älteren Anstalten verbunden. Arzt Dr. med. Fischer, 50 Betten, 1 Operationszimmer, 1 Laboratorium, 2 Badezimmer, im Erdgeschoß Dampfkräher für alle drei Anstalten.

4. Außerdem eine Kinderpflegestelle mit 50 Betten zur Unterbringung von Kindern bis zum 3. Lebensjahre. Errichtet 1913 durch Umbau der Häuser Norderstraße Nr. 7-13 und 15-17.

Beamtenwitwen-Pensionszuschußkasse.

Die unter dem Namen „städtische Beamten- und Lehrer-Witwen- und Waisen-Kasse“ am 30. März 1879 gegründete Anstalt wird, nachdem die Stadt Altona für ihre pensionsberechtigten Beamten laut Beschluß der städtischen Kollegien vom 29. April 1891 auf Grund des revidierten Regiments vom 15. Mai 1890 der Schleswig-Holsteinischen Provinzial-Witwen- und Waisen-Kasse zum 1. Mai 1891 beigetreten ist, von diesem Tage ab als „städtische Beamten-Witwen-Pensions-Zuschuß-Kasse“ weitergeführt. Sie hat den Zweck, den Witwen zu den aus der Provinzial-Witwen- und Waisen-Kasse gezahlten Pensionen einen Zuschuß zu gewähren, um die Kosten des Lebensunterhaltes und der Erziehung besser bestreiten zu können. Die Kasse ist eine Gemeinnützige Anstalt mit gesondertem, lediglich den Zwecken der Anstalt dienendem Vermögen und wird unter Aufsicht des Magistrats von einer bleibenden städtischen Kommission verwaltet, welche aus einem Magistratsmitgliede als Vorsitzendem, zwei Stadtvorordneten und zwei von der Gesamtheit der Kassensmitglieder auf die Dauer von zwei Etatsjahren gewählten Kassensmitgliedern besteht. Die Kassen-Geschäfte und die Bureauarbeiten werden von städtischen Beamten unentgeltlich besorgt.

Pensions-Zuschuß-Kasse für Witwen und Waisen der städtischen Lehrer Altonas.

Der Zweck dieser am 1. Oktober 1885 ins Leben getretenen Kasse ist, den Witwen und Waisen lissiger städtischer Lehrer einen Zuschuß zu der ihnen aus der holsteinischen Volksschullehrer-Witwen- und Waisen-Kasse zustehenden Pension zu gewähren. Sie ist eine Gemeinnützige Anstalt mit gesondertem Vermögen und wird unter Aufsicht des Magistrats von einer bleibenden städtischen Kommission als Kassenvorstand verwaltet. Zur Mitgliedschaft ist jeder in den hiesigen städtischen Schuldienst eintretende Lehrer berechtigt. Die Einnahmen der Kasse bestehen aus den Beiträgen der Mitglieder (1/2 oder 1 Prozent des Gehaltes), und den Zinsen des angesammelten Kapitals. Der Pensionszuschuß beträgt z. Zt. für eine Witwe 240 M., für eine Ganzwaise 120 M. und für eine Halbwaise 60 M. jährlich. Der Kassen-Vorstand besteht z. Zt. aus dem Magistratsmitglied Senator Madlow als Vorsitzenden, den Stadtvorordneten Schmarje und Brauer, Lehrer Hahn, Stellvertreter der Letzteren: Hauptlehrer K. Edert und Rektor Slevens.

Berufsgenossenschaften.

Hamburgische Baugewerks-Berufsgenossenschaft Sektion I. (Hamburg).

Vorstand: Vorsitzender: Joh. Köhn, Hamburg; stellvert. Vorsitzender: H. E. Aug. Meyer, Hamburg; Rechnungsführer: Alb. Krüger, Hamburg; Beisitzer: Heinz. Hammond-Nordien, Hamburg; Chr. H. Leopold, Strelow, Hamburg; Erstanten: Paul Max Meyer, Hamburg; A. L. Emil Loose, Altona; Wih. Schönborn, Altona; F. Carstens, Hamburg; Bureau: Hamburg, Holstenwall 8, pt., geöffnet 10-2 Uhr. Geschäftsführer: H. Vogel.

Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft Sektion II.

Umfang: Provinzen Pommern und Schleswig-Holstein, Großherzogtümer Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz, Fürstentum Lübeck und freie und Hansestädte Hamburg und Lübeck. Sitz: Hamburg. Sektionsvorsitzender: W. Müller in Hamburg. Bureau: Hamburg, Bankstraße 70. Ferspöcher VIII, 4082 N 1. Geschäftsführer: E. Klöpfel.

Schleswig-Holsteinische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft, Sektion Altona.

umfaßt den Stadtkreis Altona. Als Sektionsvorstand fungiert der Stadtschreib. Bureau: kl. Mühlenstraße 90, Zimmer 3.

VI. Sektion der Berufsgenossenschaft der Schornsteinfegermeister des deutschen Reichs, Sitz Altona.

Sitz der Sektion: Altona. Bureau: Hamburg, Gewerbehause, Holstenwall 12 III., Zimmer 25. Bureauzeit von 9-11 Uhr. Ferspöcher VI, 980-985 (Nebenantrieb 890). Vorstand: Joh. Meyer, Vorsitzender, Hamburg, Schanzstraße 14. Rud. Weltzo, stellvert. Vorsitzender, Hamburger Hochstraße 2. G. Goseh, Flensburg, Großstraße. Ed. Waage, Hamburg, Eppendorferlandstraße 155. L. Niemann, Lübeck, Fackenburg Alley. Bezirks-Verband Norden, Sitz Altona. C. Hühn, Vorsitzender, Altona, Elmsbüttelerstraße 47. Rud. Weltzo, stellvert. Vorsitzender, Hamb. Hochstraße 2.

Namen für die Gruppen des Fernsprechamts: Gruppe I: Mannar, III: Elber, IV: Altona, V: Nordsee, VI: Reform, VIII: Vulkan.